



Christian VOLEK

Chefredakteur
bezirks-newsletter

Keiner zuständig

Modernisieren der Schulhäuser – ist selbstverständlich zu begrüßen und auch in unserem Interesse. Für die Reinigung danach fühlt sich aber niemand zuständig.

Nicht verstehen kann man allerdings, dass der hinterbliebene Schmutz der Bauarbeiten der/die Schulwart/in zu tragen hat.

Eigentlich sind die Kolleg*innen stolz auf ihre vollbrachten Reinigungsleistungen und letztendlich ist es eines der wichtigsten Beiträge, um ein Schulhaus lange vor Sanierungen zu bewahren, somit ein enormer Kostenfaktor. Da werden sicherlich Millionen eingespart. Deshalb ist es umso unverständlicher warum es immer öfters reicht die Schule „besenrein“ zu übergeben. Wenn „besenrein“ für den Schulbetrieb reicht, wozu dann um viel Geld Reinigungsmittel und Reinigungsmaschinen anschaffen. Die Kolleg*innen könnten sich viel Schweiß und Kraft sparen. Es ist sowieso nicht angenehm bei Raumtemperaturen bei über 40°C diese Arbeiten zu vollrichten.

Vielmehr ist es aber wahrscheinlicher, dass

man mit der Gutmütigkeit und die Sorge ums Schulgebäude, welches die Kolleg*innen haben, spekuliert. Wozu eine Reinigungsfirma, wenn der/die das eh putzt.



Viel mehr Kontrollen würde ich mir nach Bauarbeiten wünschen und nicht wenn es



einem/r Schulleiter*in gerade nicht gefällt. Übrigens, diese aktuellen Bilder zeigen ein sehr eigenartiges Verständnis von „besenrein“. Für mich fällt das eher in die Kategorie schaufelrein.

Europameisterin Vera

Immer wieder hört man von außergewöhnlichen Geschichten unter unseren Kolleg*innen. Fußball, Tischtennis, Musik, und noch viele andere Talente tummeln sich da unter uns. Meistens ohne, dass wir davon Kenntnis haben. Ein solches Talent, eine dieser Großen, ist die Raumpflegerin **Věra HRABICOVÁ**.

Um ehrlich zu sein, ich habe noch nie davor davon gehört. Erst als Vera uns so nebenbei mitteilte, dass sie und ihr Team bei der 14. Europameisterschaft im EDBF (Europäische Drachenboot Föderation) auf 500 Meter Bronze, auf 200 Meter Silber und auf **2 Kilometer GOLD** geholt haben wurde ich neugierig.

und Trainingslager werden aus eigener Tasche finanziert. Da gibt es Trainingslager von Prag bis Nordmähren da die Nationalspieler*innen aus ganz Tschechien kommen.



Seit 12 Jahren ist Vera mit dem Drachenboot unterwegs. Erst als reines Hobby und seit 8 Jahren macht sie das so richtig professionell. Finanzieren muss sie sich das alles selbst, weil sich keine Sponsoren für diesen Sport finden. So musste sie sich auch die Reise, die Unterkunft und die Verpflegung zur Europameisterschaft in Spanien, Banyoles selbst bezahlen. Vera tritt als gebürtige Tschechin für das tschechische Nationalteam an. Selbst Training



bezirks-newsletter



Was ist eigentlich Drachenbootfahren, fragte ich Vera. Boote mit 10 Sportler*innen jeweils 5 links und 5 rechts im Boot oder mit 20 Personen jeweils 10 auf jeder Seite finden sich in dieser Disziplin. Weiters gibt es noch eine/n Steuerfrau/Mann und ein/e Trommler*in am

Boot. Die Trommlerin hat die wichtige Aufgabe auf die Synchronisierung und das Tempo zu achten. Abgestimmtes harmonisiertes Miteinander ist das um und auf bei diesem Sport. 20 Personen müssen absolut gleich agieren, um das Boot zu einer Goldmedaille zu bringen.



DA 124

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt



DRAGONBOAT
EMOTIONS

Bild oben: typisches Ritual bevor es an den Start geht



Bild links: Momentaufnahme. In diesem Moment hat das Team erfahren - **Gold in der Disziplin 2 km.**



DA 124



Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt

Bei der Feier in der Schule.
Wir lassen unsere frischgebackene
Europameisterin Véra HRABICOVÁ
hochleben!

Vera ist zurzeit eine sehr gefragte Trommlerin. Nicht umsonst hat sie und ihr Team in der Kategorie Senior 60+ Gold erzielt. Üblicherweise findet man Vera in der Kategorie 50+.

Voller Stolz erzählt sie auch mehrfache Tschechische Meisterin in der Kategorie 50+ zu sein. Die Medaillen bestätigen uns diese Tatsache.

In Wien gibt es auch 2 Teams, wo man sich jederzeit einen Termin für eine Schnupperstunde ausmachen kann. Der Verein Vienna Police Dragons

<http://www.drachenboot.cc/j3/index.php>
und der Verein Vienna Dragons

<https://www.dragonboat-vienna.at/>
Die trainieren auf der alten Donau.

Danke liebe Vera für den Einblick in diese Welt und jetzt können wir voller Stolz erzählen – unter unseren Raumpflegerinnen gibt es sogar eine Europameisterin. Wir sind sehr stolz auf dich liebe Vera.





Der Dienststelle ein Gesicht geben

Ein neuer Mitarbeiter und
Nachfolger von Kurt Klymkiw

Sachbearbeiter
Datenerhebung:

Constantinous Patrikios

Bezirke 1, 4-9, 12-19, 23

Für den Alsergrund gibt's nächstes Jahr mehr Geld

Die Stadt Wien schüttet einen Geldtopf über Wiens Bezirken aus. Was bedeutet das für den Alsergrund?

Gute Neuigkeiten für den Alsergrund aus dem Rathaus: Mit einem neuen Paket möchte die Stadt Wien die Geldbörserl der Bezirke entlasten

Jetzt wurde ein erstes Ergebnis der Verhandlungen präsentiert. Bezirksvorsteherin Saya Ahmad (SPÖ) lässt dazu wissen: "Ich begrüße die Erhöhung. Das ist ein großer Wurf, der da gelungen ist." In Summe stellt die Stadt Wien den Bezirken 60 Millionen Euro zur Verfügung. Konkrete Zahlen für den Alsergrund sollen laut Ahmad jedoch erst nach der Gemeinderatssitzung am 18. Oktober verkündet werden.

Zwei Millionen für den 9ten

Laut Informationen der BezirksZeitung wird der 9. Bezirk künftig rund eine Million Euro mehr zur Verfügung haben.

Bezirksvorsteherin Saya Ahmad (SPÖ) begrüßt die Änderungen beim Bezirksbudget. Sie werden ab 2023 wirksam. Dazu kommt einmalig eine Million Euro zur Schuldentilgung. Das heißt: 2023 werden wohl insgesamt zwei Millionen Euro mehr auf den Alsergrund fließen. Was aber passiert mit der einen Million, die nicht zur Schuldentilgung verwendet wird?

Dafür gibt es mehrere Vorschläge: So wurden etwa die Energiekosten der öffentlichen Schulen und Kindergärten bisher vom Bezirk getragen. Diese übernimmt nun die Stadt, gleichzeitig bleiben die Mittel aber im Bezirksbudget. "Wohin wir diese Mittel verschieben werden, werden wir noch abklären", so Ahmad. "Aber die Grundidee ist klar: Die Bezirke werden entlastet."

Aktion—“wir stellen vor”

Abdullah IMREK, Schulwart in der Galileigasse 3-5

Im Oktober 2005 begann Abdullah bei der Gemeinde Wien als Schulwart zu arbeiten. 2 Jahre in etwa dauerte seine Springertätigkeit, bis er in der Goldschlagstraße im 15. Bezirk eine Schule bekam. Er hat Spengler gelernt und ist somit handwerklich äußerst geschickt. Mit den Schulleitungen, so sagt Abdullah, hatte er bis jetzt sehr großes Glück. Auch mit den Lehrer*innen gibt es seit jeher perfekte Teamarbeit. Immerhin hat er bereits 3 außerordentli-

che Würdigungen bekommen. Zwei in der Goldschlagstraße und eine in seiner jetzigen Schule in der Galileigasse, wo er seit 2016 wohnhafter Schulwart ist und mit seiner Frau und seinen 3 Kindern lebt.

Ich habe Abdullah schon kennengelernt, wie ich noch nicht für den 9. Bezirk zuständig war. Gemeinsam sind wir schon gegen Ungerechtigkeit und für Menschenrechte auf die Straße gegangen. Danke Abdullah.





DA 124

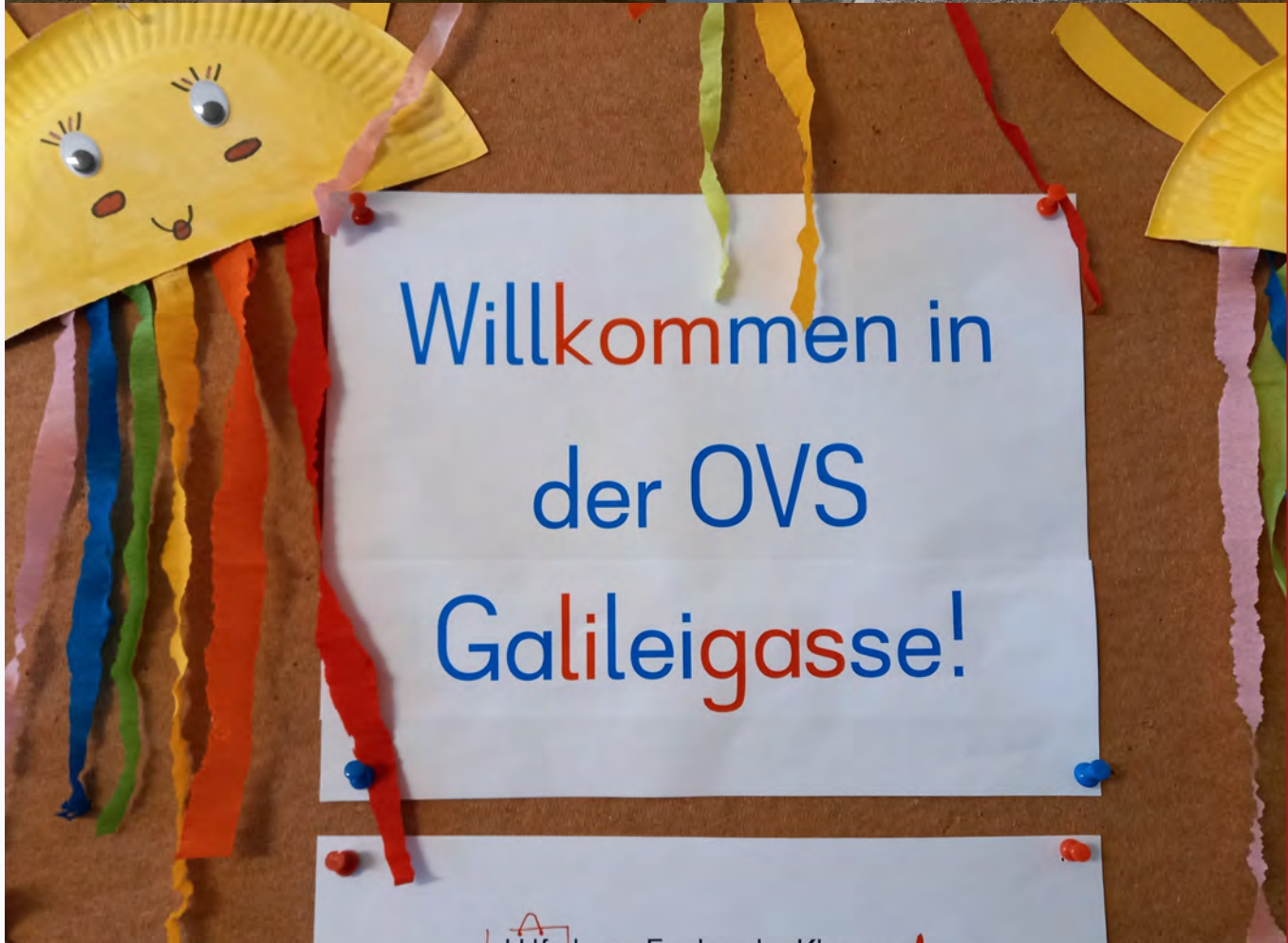
Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt

Abdullah Imrek vor
seinem Schulhaus





DA 124

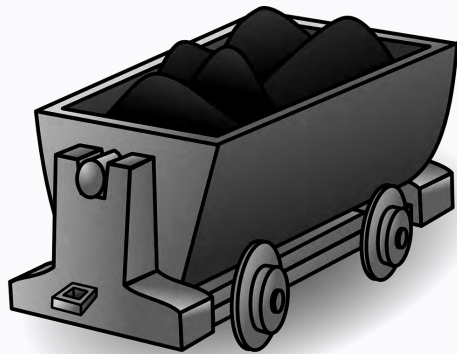


Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt

Ein halbe Ewigkeit

Am 10. Oktober war ich am Tag genau 37 Jahre bei der Gemeinde Wien / MA 56 beschäftigt. Wenn man es so Revue passieren lässt, hat sich da enorm viel getan. Leider nicht nur zum Guten.

Ich kann mich noch gut an die Schule am Max Winter Platz erinnern. Kohlenheizung. Im Keller sah es aus wie in einem Bergwerk. Schienen und Kohlenwagen.



Die riesigen Kohlenhaufen kannte ich schon von der Schule meines Vaters in der Diesterweggasse, in der ich aufgewachsen bin.

Dreieinhalb Jahre war ich in ganz Wien als Springer unterwegs. Damals konnte man von einem Aufenthaltsraum für einen Springer nur träumen. Meist zwischen ausgestopften Tieren im Biologiekammerl oder im Heizhaus untergebracht verbrachte ich meine Springerzeit. Einmal sogar in einer separaten Kabine einer Toiletten. In diesem Bereich kann man klar von einer exorbitanten Verbesserung sprechen.

Schulwartinnen gab es damals auch noch keine. Was die meisten wahrscheinlich garnichtmehr kennen, Dienstag und Freitag war Kehrtag und statt Einscheibenmaschine und Wassersauger bediente ich im Sommer eine Ölpumpe, mit der der Parkett eingeeölt wurde.

Kein Grund also von der „guten alten Zeit“ zu sprechen und doch war einiges einfacher und leichter. Klassen waren Klassen und keine Wohnzimmer, da nur zweimal die Woche gereinigt wurde war es selbstverständlich, dass die Kinder und Lehrer auf Sauberkeit achteten. Für jeden war es normal beim Verlassen der Klasse das Licht abzdrehen und die Fenster zu schließen. Die Generation der Lehrer*innen, die in der

Schule wohnten, war noch nicht geboren – man ging heim, weil es noch ein Leben neben dem Klassenzimmer gab.

Es gab auch nur eine Schulwartform und die war zeitlich ungeregelt – keine 40iger (die ja eh nur am Papier 40iger sind) und neue Verträge – spricht sich von selbst.

Schneeschaufeln war, um es kurz zu sagen schei.... – alles mit der Hand usw.

Und doch wenn ich so nachdenke, als ich meine fixe Schule bekam war eine einzige Liste zu führen, Ölstand im Tank und das nur damit es nicht ausgeht. Kein Absenzen Buch, keine Spielgerätekontrolle, kein Notstrom, keine Notbeleuchtung, keine Alarmanlage, keine Tafelkontrolle, kein Schneesäumbuch, keine FI-Kontrolle, keine Legionellen Spülung mit Aufzeichnung, kein Ticketbuch. Die jungen Schulwart*innen werden sich fragen, wieso kein Ticketbuch? Da kam der Werkmeister noch persönlich vorbei und bei einer Tasse Kaffee löste man die meisten Probleme unbürokratisch einfach, schnell und billig. Selbst die Chlorwerte im Therapiebad wurde Pi mal Daumen ermittelt.

Bin ich froh, dass wir für all die zusätzliche Büroarbeit dementsprechend weniger Reinigen müssen als früher. – Ja ich weiß, blöder Scherz aber vielleicht einmal ein Denkanstoß. Immerhin ist das Licht am Ende des Tunnels noch nicht zu erkennen, wenn ich an die Brandmeldeanlagen denke. Und NEIN – das geht alles nicht im Vorbeigehen.

Eines habe ich anscheinend nach 37 Jahren Schulwart noch immer nicht gelernt – nicht aufregen.

Ich sag euch was, für mich ist der Spuck 2029 vorbei, aber es wäre Zeit entschieden dagegen aufzutreten. Viele haben diese 37 Jahre noch vor sich und glaubt mir, mit 58 Jahren ist es nicht mehr so einfach wie mit 21.

Richtlinien für Reinigungsarbeiten Mai 1967 / I

Die Reinigung ist im allgemeinen jeden Dienstag und Freitag nach Beendigung des Schulbetriebes in den Nachmittagsstunden vorzunehmen. Werden in den Nachmittagsstunden Unterrichtsräume benützt, so hat die Reinigung vorerst in den unterrichtsfreien Räumen, Stiegen, Gängen, Abortanlagen etc. unter möglicher Vermeidung von Staub und Lärmentwicklung zu beginnen und ist so durchzuführen, dass Personen nicht gefährdet werden. Fällt der Dienstag oder der Freitag auf einen Feiertag, so ist die Reinigung jeweils am vorhergehenden Werktag durchzuführen. In Schulen, denen neben den Schulwart Bedienerinnen zur Verfügung stehen, bzw. in Schulen in denen mehr als 2 mal wöchentlich gereinigt wird, erfolgt die Reinigung auf Grund der von h.a. getroffenen Arbeitseinteilung.

Klassenzimmer, Zeichensäle, Lehrwerkstätten und sonstige Unterrichtsräume sowie Kanzleiräume, Lehrerzimmer, Arztzimmer, Lehrmittelzimmer, Materialräume etc., ferner Stiegenhäuser, Gänge, Aborte usw. sind zweimal in der Woche gründlich auszukehren. Darüber hinaus sind die Böden in den Stiegenhäusern, Gängen und Abortanlagen, sowie die Steinböden in den Unterrichts- und Nebenräumen wöchentlich mit warmen Wasser und flüssiger Seife oder Schmierseife zu waschen. Turnsäle sind zu kehren und zu wischen.

Außergewöhnliche Verunreinigung sind unverzüglich, Staub- und Lurchbildung an den Wänden und Decken so oft als notwendig zu beseitigen.

Weggeworfene Papierstücke, Speise- und Obstreste und dgl. sind täglich zu entfernen.

Alle Einrichtungsgegenstände, insbesondere die Schultische, Sessel, Turngeräte, Kanzleimobiliar, Mobiliar in Lehrerzimmern, Öfen und Heizkörper, Beleuchtungskörper, Tafeln, Tafelgestell, Kleiderrechen und Fensterbretter usw. sind stets rein zu halten.

Die Pissoir und Aborte sind so oft als notwendig zu reinigen, Schmutzwasser, Kalkmilch, Malfarben und dgl. dürfen nicht in die Pissrinnen geleert werden. Die Pisswände und Pissrinnen sind Mitte und Ende jeder Woche zu spülen und nach Erfordernis mit Pissöl zu streichen. Desgleichen

sind alle Bestandteile der Geruchsverschlüsse stets rein zu halten und nach Bedarf mit heißem Wasser gründlich zu spülen.

Dem Schulwart obliegt das Füllen und Reinigen der Wasserbehälter an den Waschkästen soweit, diese noch in Verwendung stehen und die Reinigung der Waschmuscheln, Wandbrunnen und Ausgüsse.

Das Reinigen der Fensterscheiben, Fensterrahmen und -Stöcke sowie der Türen und Türstöcke hat zweimal im Jahr, und zwar im März und in den Hauptferien, möglichst im August zu erfolgen. Über Anforderung werden für die Fensterreinigung Sicherheitsgürtel zur Verfügung gestellt. Schadhafte gewordene Sicherheitsgürtel und solche die bereits einmal einer Sturzbelastung ausgesetzt waren, sind einer Skatierung zuzuführen und neue anzufordern.

Öl- und Wandanstriche, lackierte Holzverkleidungen, PVC-Wanderverkleidungen, Wandverfließungen etc. sind zweimal jährlich, und zwar in den Weihnachtsferien und Hauptferien, bei außergewöhnlichen Verunreinigungen sogleich nach deren Auftreten mittels lauwarmer Seifenlösung zu waschen, aber nicht zu bürsten und mit beigestellten Pflegemitteln einzulassen.

a) Holzfußböden und Linolfußböden, die bisher mit Stauböl eingelassen wurden, sind auch weiterhin dreimal jährlich, u. zw. Während der Haupt-, Weihnachts- und Osterferien zu pflegen. Das Öl ist mit der Ölspritze so sparsam aufzutragen, dass ein Verbleiben von Ölpfützen vermieden wird. Stellen von besonderer Fettigkeit sind noch vor Unterrichtsbeginn sorgfältig zu verreiben. Vor dem Einlassen sind die Fußböden gründlichst zu kehren. Mit diesen Arbeiten ist so rechtzeitig zu beginnen, dass die mit Stauböl eingelassenen Böden zu Schulbeginn gut ausgetrocknet sind.

b) Wachsgepflegte Hartholzfußböden sowie wachsgepflegte Linoleum-, Weichholz- und Hartfaserplattenböden sind, soweit sie nicht von Firmen gepflegt werden, in den Haupt-, Weihnachts- und Osterferien mit flüssigen Wachs einzulassen und monatlich

Richtlinien für Reinigungsarbeiten Mai 1967 / II

einmal zu glänzen.

c) Leinölgepflegte Hartholzfußböden sind einmal im Jahr (Hauptferien) mit Leinöl einzulassen. Die leinölgepflegten Fußböden in den Kanzleien, Lehrer- und Arztzimmern, die während des ganzen Jahres mit Straßenschuhen betreten werden, sind vor dem Einlassen aufzureiben. Das Leinöl ist nicht mit der Ölspritze, sondern mit einem Lappen aufzutragen. Um das Öl tatsächlich dünn auftragen zu können, wird empfohlen, es vor dem Einlassen aufzuwärmen. Wenn zuviel Leinöl aufgetragen wird, oder gar Ölpfützen entstehen, kann das Leinöl nur sehr schwer durchtrocknen und erhärten. Dies hat zur Folge, dass beim erstmaligen Begehen der Ölfilm beschädigt wird und klebrige Stellen an denen Staub und Schmutz haften bleiben, den Boden unansehnlich machen. Das Einlassen der Böden mit Leinöl hat so rechtzeitig zu beginnen, dass das Öl gut trocknen kann und die Fußböden mit Schulbeginn trittfest zur Verfügung stehen.

d) Kunststoff- und Gummifußböden sind dreimal jährlich, und zwar in den Haupt- Weihnachts- und Osterferien mit Seifenwasser gründlich zu reinigen und mit einem von der MA 56 beigestellten Pflegemittel einzulassen, wobei besonders darauf zu achten ist, dass dieses Pflegemittel dünn aufzutragen wird.

e) Versiegelte Böden sind zu kehren oder mit trockenen Bodentüchern zu wischen.

a) Hartholzturnsaalfußböden sind einmal im Jahr während der Hauptferien mit Leinöl einzulassen (siehe Pkt. 10c). Andere Turnsaalfußböden (z.B. Gummi- Kork- und Linoleumfußböden usw.) sind nach speziellen Anweisungen zu reinigen. Sie sind auf keinen Fall mit Stauböl einzulassen.

b) Turnsaalfußböden sind nach Betreten mit Straßenschuhen anlässlich der Benützung für

Feiern und Feste feucht aufzuwischen und einzulassen.

Neu verlegte Hartholzbrettelböden und die in dieser Dienstanweisung nicht erfassten Böden sind nach speziellen Anweisungen zu pflegen.

Nach amtlicher Desinfektion sind Fußböden und Einrichtungsgegenstände nach den Anordnungen der Desinfektionsorgane zu reinigen.

Die Reinigung der Schulbäder ist jeweils nach erfolgter Benützung durchzuführen. Wände und Fußböden sind mit Seifenwasser zu waschen und alle Verunreinigungen zu entfernen.

Hinsichtlich der im Zusammenhang mit der Hauswartung durchzuführenden Reinigungsarbeiten gelten die Bestimmungen des Abschnittes B) § 23 der Besonderen Dienstanweisung für Schulwarte der Stadt Wien.



Die vorliegenden Richtlinien treten mit Beginn der Ferien (3.7.67) in Kraft. Die derzeit gültigen Richtlinien G.Z. MA 56 – Allg. 412/58-58 vom 25. Februar 1959 werden zum gleichen Termin außer Kraft gesetzt und sind aus der Erlassregistratur zu entfernen.

Fraktionsausschluss

Eine Angelegenheit der letzten Zeit ist es Wert darüber zu berichten, nämlich mein Fraktionsausschluss.

Wie kam es dazu?

Da unser Vorsitzender nach mehrmaliger Erinnerung Spendengelder an eine Bedienstete nicht übergab kam es im Juli zu einer Anzeige von meiner Seite. Das Geld wurde 2 Jahre nicht an die Frau übergeben. Ich warnte beim letzten Treffen, dass ich eine Anzeige erstatten werde, wenn er meiner Aufforderung nicht nachkommen würde. Da es mit einem halbherzigem Lächeln abgetan wurde, erstattete ich nach dem Gespräch Anzeige. Bei der ersten Ausschusssitzung im September ließ der Vorsitzende wegen fraktionsschädigendem Verhalten über meinen Ausschluss abstimmen. Er beruft sich dabei auf die höchsten Gremien der younion, was sich im Nachhinein als Unwahrheit herausstellte. Selbstverständlich ging ich gegen den Fraktionsausschluss in Berufung welche in einer Sitzung am Mittwoch, 5. Oktober zurückgezogen wurde.

Das Geld wurde, zwei Jahre und ein Monat verspätet, noch im August übergeben. Der Vorsitzende berief sich darauf es vergessen zu haben.

Ich würde es gerne mit den Worten eines Kommentares zu dem Beitrag auf meiner Bezirkshomepage interpretieren.

„Glückwunsch, endlich gibt es Gerechtigkeit. An dem Beispiel sieht man, dass man sich nicht alles gefallen lassen muss.“

Mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Ich wünsche euch angenehme schulfreie Urlaubstage. Die Erholung haben wir alle bitter nötig. Denjenigen, die sich wegen Betreuungseinrichtungen oder Urlaubersparnis für den Sommer nicht frei nehmen können, wünsche ich ruhige und angenehme Tage im Schulhaus. Wir sehen uns wieder nach den Herbstferien bei unseren Sitzungen. Danke für euer Vertrauen.

Nicht vergessen:

Teildienststellenversammlung
Schulwart*innen Mo, 14. Nov.
Raumpflegerinnen Fr, 25. Nov.



Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt

DA 124

IMPRESSUM: Herausgeber Personalvertreter und Bezirksvertrauensperson Christian Volek

1180 Wien, Währinger Straße 173-181

Redaktion und Layout: Christian Volek

Fotos, falls nicht anders vermerkt © christian volek

E-Mail: c.volek@chello.at

Tel.: 0660 1504640

www.pv1918.com